



Zehn Eckpunkte zur wirtschaftlichen Konsolidierung des DiCV Osnabrück



Unter Berücksichtigung des Papiers „Die Caritas und ihre Finanzen“ und verbunden mit dem Ziel, den DiCV Osnabrück zukunftsfähig zu erhalten, lassen sich folgende zehn Eckpunkte zur wirtschaftlichen Konsolidierung des DiCV formulieren:

1. Die Leistungsprozesse (d. h. die Kernaufgaben caritativer Arbeit in unseren Diensten und Einrichtungen) müssen kontinuierlich verbessert werden. Stetige Verbesserungsdimensionen sind u.a. Kundenorientierung, Fachkompetenz, Effektivität (insbes. im administrativen Bereich). Die Potenziale der Digitalisierung (Prozesse, Nutzung von Videokonferenzen etc) müssen ausgeschöpft werden.
2. Wirtschaftliche Steuerung und Budgetverantwortung: Die systematische Steuerung ist mit Budgetvorgaben und Controllinginstrumenten zu intensivieren. Die Kalkulationsgrundlagen sind zu optimieren (stärkere Berücksichtigung von Overhead- und Gewinnmargen). Die Budgetverantwortung ist im Kontext des Qualitätsmanagements zu stärken.
3. Die Personalkosten sind dahingehend zu steuern, dass bei Neueinstellungen und Stellennachbesetzungen im Vorfeld der notwendige Stundenumfang und eine entsprechende Refinanzierung geprüft werden.
4. Die Sachkosten sind durch ein optimiertes Beschaffungsmanagement (z. B. Einkaufsgemeinschaften) sowie durch Verhaltensänderungen unter Nachhaltigkeitsaspekten zu senken. Mittelfristig sollen weitere Kosten durch energetische Maßnahmen reduziert werden.
5. Sozialpolitisch müssen sämtliche Möglichkeiten auf allen politischen, gesellschaftlichen und medialen Ebenen genutzt werden, um den Wert sozialer Arbeit zu verdeutlichen. Die nicht auskömmlichen Refinanzierungen sind zu problematisieren. In diesem Kontext ist auf die unangemessene Verteilung verfügbarer Haushaltsmittel in aller Deutlichkeit hinzuweisen.





6. Das Bistum Osnabrück ist gefordert – entsprechend der Bedeutung der caritativen Arbeit als einem der drei Wesensvollzüge und entsprechend der positiven Außenwirkung für das Image der Kirche – den Bistumszuschuss für die Caritasarbeit auf dem aktuellen Niveau zu halten und im Rahmen von notwendigen Personalkostensteigerungen eine Anpassung vorzunehmen.
7. Aufgabenbereiche, die mittelfristig nicht wirtschaftlich geführt werden können und keine grundsätzliche Bedeutung/Relevanz für den Verband oder für dessen strategische Ausrichtung haben, sind kurzfristig aufzugeben. Sofern diese Bereiche aus kirchenpolitischen Gründen weitergeführt werden, muss der Defizit-ausgleich durch das Bistum erfolgen.
8. Die Aktivitäten zur Erschließung neuer zusätzlicher Finanzierungsquellen (Konjunkturprogramme, Digitalbonusprogramme, CSR, Fundraising) sollen verstärkt werden, um einen Ausgleich anzustreben bei zu erwarteten Kürzungen freiwilliger staatlicher Leistungen (Bund, Land, Kommune).

9. Es werden neue, innovative Aufgabenfelder erschlossen, die nicht unmittelbar mit dem caritativen Auftrag in Verbindung stehen (müssen), aber profitabel sind. Mit den Gewinnen könnten defizitäre Bereiche, die aus grundsätzlichen Erwägungen weitergeführt werden sollen, wie z. B. die Allgemeine Soziale Beratung, (ko)finanziert werden. Die steuerrechtlich zulässigen Möglichkeiten sind dabei zu berücksichtigen.

10. Bei rückläufigen Kirchensteuermitteln aufgrund gestiegener Kirchengaustritte und konjunktureller Einbrüche sollten bei den künftigen Tarifverhandlungen gemäßigte Personalkostensteigerungen bzw. auch Nullrunden im Bereich AVO und AVR erzielt werden. Sofern durch die konsequente Umsetzung der Maßnahmen keine ausreichenden Ergebnisse erzielt werden, sind die Mitarbeitenden gefordert, für eine gewisse Übergangszeit einen angemessenen Solidaritätsbeitrag zu leisten.





Caritasverband
für die Diözese
Osnabrück e.V.

Knappsbrink 58
49080 Osnabrück
Telefon: 0541 34978-0
DiCV-os@caritas-os.de
www.caritas-os.de